

# TALES OF WAR

## Open Air Kino am Checkpoint Charlie

„Die Fälscher“ am 3. September 2015



### Hintergrund

Der Film basiert auf den Erinnerungen des Slowaken Adolf Burger, der im KZ Sachsenhausen für die SS Devisen produzieren musste. Die Geschichte geht auf das größte Geldfälschungsprogramm des „Dritten Reichs“, die Aktion Bernhard, zurück. Dabei mussten besonders qualifizierte Gefangene aus Konzentrationslagern Banknoten, aber auch Pässe, Urkunden oder Briefmarken herstellen.

„Die Fälscher“ erzählt vom Holocaust und seinen unlöslichen moralischen Problemen für die KZ-Häftlinge. Alle haben den Wunsch, zu überleben. Während die Fälscher für die SS arbeiten, dafür ein Bett und Essen bekommen, sterben die anderen Häftlinge außerhalb der Fälscherwerkstatt. Der Film dramatisiert das Dilemma, sich durch das eigene Überleben schuldig zu fühlen. Es ist ein Konflikt, der viele Holocaust-Überlebende verfolgt hat. In der Filmgeschichte wurde die Frage, ob der Holocaust im Kino dargestellt werden kann und darf, durch ein *Wie* ersetzt. Heute gibt es viele Filme, die Überleben und Sterben im Lager behandeln, z.B. „realistisch“ („Schindlers Liste“, „Die Grauzone“), als Komödie („Das Leben ist schön“) oder als Kinderfilm („Der Junge im gestreiften Pyjama“). „Die Fälscher“ spielt zwar im Lager Sachsenhausen, aber dort im Mikrokosmos der Fälscherwerkstatt. Damit umgeht das Drama die ethischen Schwierigkeiten beim Zeigen von KZ-Szenen weitgehend. Denn ein Film kann niemals den realen Ereignissen gerecht werden. Egal, wie „authentisch“ er wirken soll.



### Story

Salomon Sorowitsch (Karl Markovics) ist ein charmanter Betrüger. Mit dem Fälschen von Geld und Dokumenten kommt er in der Berliner Unterwelt der 1930er Jahre gut durchs Leben. Bis ihn die Polizei erwischt und ins KZ Mauthausen verschleppt. Von dort wird Sorowitsch später ins KZ Sachsenhausen gebracht, wo er gemeinsam mit anderen Gefangenen für die Nazis ausländische Devisen fälschen muss. Das Falschgeld soll die feindliche Wirtschaft aus dem Gleichgewicht bringen und den Krieg der Deutschen bezahlen. Die Arbeit hilft den privilegierten Häftlingen, im KZ zu überleben: Es gibt solche Extras wie Federbetten, bessere Mahlzeiten und sogar eine Ping-Pong-Platte. Gleichzeitig verlängert die Gelderzeugung den Krieg und so auch die Leiden der übrigen KZ-Insassen. Zwischen den Fälschern entbrennt ein Streit um mögliche Sabotage, um moralische Verantwortung und das Überleben.



### Infos zum Film:

Ö/D 2007, ca. 95 Min.

**Regie:** Stefan Ruzowitzky

**Drehbuch:** Stefan Ruzowitzky

**Darsteller:** Karl Markovics, August Diehl, Devid Striesow, Martin Brambach, August Zirner, Marie Bäumer, Tilo Prückner u.a.

**Literatur:** Adolf Burger: Des Teufels Werkstatt. München 2007

Filmheft unter [www.kinomachtschule.at](http://www.kinomachtschule.at)